Witterungsauswertung Januar 2016

Nach dem unschönen Jahreswechsel sanken die Temperaturen und verharrten bis zum 06. im leichten Dauerfrostbereich. Die Sonne fehlte gänzlich. Vom 04. an schneite es und ließ die Schneehöhe bis auf   
4 cm akkumulieren.

Eine zyklonale Westlage (Wz) brachte in den 3 Folgetagen Tauwetter und Sonnenschein, sodass am 09. außer Schneeresten nichts vom Winter übrig blieb. Der 8. markierte den 8. Tag in Folge mit Dunst.

Ein Britisches Tief (TB) namens „*Tief Britta*“ brachte das nass/trübe Wetter zurück. Die Temperaturen blieben diesmal selbst nachts über 0 °C. Die Landschaft verschlammte regelrecht durch die täglichen Niederschläge. Der Wind erreichte nun auch die Windstärke 6.

Nun wurde es aber auch mal Zeit für richtigen Winter: Der Startschuss fiel durch „*Tief Emma*“. Die Troglage zapfte arktische Luft an, die zudem sehr feucht war. Das Resultat war eine Schneehöhe von 10 cm - am 17. Die Temperaturen sanken auf unter - 10 °C und somit so weit, wie seit über 1 Jahr nicht mehr. Die Nordlage unter „*Hoch Benno*“ verstärkte sich vom 21. - 23. nochmals. Am 22. wurde mit   
- 12,8 °C die kälteste Januartemperatur aufgezeichnet. Am 23. betrug die Schneehöhe 16 cm. Unter Emma und Bruno schien die Sonne ertragreich.

Am 23. überquerte eine Warmfront - von West nach Ost - Deutschland. Der Tag starte mit Frost und Schneefall und endete mit milden Temperaturen. 8 Wetter wurden an diesem Tag beobachtet, darunter Eiskörner, gefrierender Regen und Schneefall. „*Hoch Dietrich*“ ließ trübes und windiges Wetter auf-kommen. Dabei setzte starkes Tauwetter, mit bis zu 14,3 °C, ein.

Ab dem 28. änderte sich die Witterung geringfügig dahin gehend, dass die Sonne wieder vernommen wurde und die Temperaturen zumindest auf Märzniveau sanken.

Die letzte Jännertag waren verregnet, wobei am 31. auch Schneeregen auftrat.

*Zusammenfassung:*

Aufgrund der starken Spannweite der Temperaturen, oblag der Januar keiner alt zu hohen Temperatur. Summa summarum betrug die Temperatur 0,7 °C (+ 0,2 °C/K). Die Anzahl der Frosttage ist mit 20 Tagen sogar minimal erhöht, ebenso die der Eistage, mit 10 Tagen. An überdurchschnittlichen 24 Tagen trat messbarer Niederschlag auf. Insgesamt fielen 58,5 mm/L pro m2 (130 %) in den Hellmann. Davon gehörten 40 % zur festen Fraktion. Über den Monat verteilt lag an 15 Tagen Schnee, davon 13 - tägig geschlossen. Die maximale Schneehöhe betrug 16 cm. An immerhin 17 Tagen maß das Pyranometer Sonnenschein. Allerdings beläuft sich die Ausbeute auf nur 68 % vom Soll. Obwohl die Luftfeuchtigkeit mit 87 % deutlich erhöht war, trat an 8 Tagen eine gute Fernsicht auf. An 1 Tag waren Sichtweiten von über 70 Km möglich. Als Gegenpol sank die Sicht an 16 Tagen auf < 8 Km. Im Mittelwert 1981 - 2010 tritt im Januar ein Luftdruck von 1018,9 hPa auf. In diesem Jahr lag der Wert 4,8 hPa darunter. Ein zuver-lässiger Indikator für eine stürmische Witterung ist dies nicht, war doch der Dezember 2015 auch von einer regen Strömung begleitet. Vielmehr muss der Gradient des Luftdruckes ausgewertet werden und dieser war auch in diesem Monat über Deutschland hoch. Die tägliche Böigkeit lag bei 4,7 Bft. An 11 Tagen wurde die Windstärke 6 erreicht. Der Bedeckungsgrad entsprach mit 6,3/8 der Norm.